

# Harzener Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wegpreis** monatlich 1.80 Mark einschließlich Frangierlohn bei Selbstabholung 1.60 Mark. **Verlag** monatlich 1.80 Mark, einschließlich Frangierlohn bei Selbstabholung 1.60 Mark. **Bestellungen** werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. **Redaktion und Druckerei:** Halberstadt, Domplatz 48. **Telefon** 2314. **Verlag:** Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Verantwortlich für Inhalt und Vertrieb: Kurt Wolkenbühl, für den lokalen Teil: E. Kurt Wolkenbühl, für Bestellungen und Inserate: Karl Zeffel, sämtlich in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgehaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. **Bestimmungspreis** 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. **Wahlgebiete** ist bei der Anzeigengabe vorliegende letzte Anzeig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. **Anzeigenannahme** in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Telefon Nr. 2314), Postfach 100, Wernigerode 4526 und Postfachabteilung (Zeitungswesen) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 128

Freitag, den 3. Juni 1932

7. Jahrgang

## Staatsstreich gefällig?

Zwei bis vier Jahre Militärdiktatur? — „Feste Druff“ als Reichsverweser an Stelle Hindenburgs?

### Der Eid auf die Verfassung.

Der Reichspräsident hat die neuen Minister am Donnerstag auf die Verfassung vereidigt. Im Anschluß daran fand eine Kabinetsitzung statt, die, wie es amtlich heißt, formalen Charakter trug.

Der „Vorwärts“ erinnert die ministeriellen Barone und Freiherren anlässlich ihrer Eidesleistung an die wichtigsten Bestimmungen der Reichsverfassung und schreibt dann:

Es hat die Bestimmungen der Verfassung sind, so unklar ist manches andere. Da ist z. B. eine gut verbriefte Aushörung des Reichsverministers, General von Schleicher, die neue Regierung werde ihre zwei bis vier Jahre im Amt bleiben.

Da gehen phantastische Gerüchte von einem Rücktritt des Reichspräsidenten im kommenden Herbst und der Einsetzung eines „Reichsverwesers“ in der Person — da staunt Du — seiner kaiserlichen Hofeitelkeit des Kronprinzen.

Diese Gerüchte stammen aus Kreisen, von denen man annimmt, daß sie der heutigen Regierung nahe stehen. Die neue Regierung wird gut tun, baldigst sich dagegen zu wehren, daß man sie mit Fälschungen in Verbindung bringt, die mit ihrer Eidespflicht unvereinbar sind.

Wie aber kann Herr von Schleicher sich dafür verbürgen, daß seine Regierung zwei bis vier Jahre bleiben wird, da doch die verfassungsmäßige Grundlage, auf der sie existieren kann, in keiner Weise sichtbar ist. Der Reichstag, soll aufgelöst werden, weil er zu herrn von Papen kein Vertrauen hat. Eigentlich tonlos, wo sollte dieses Vertrauen herkommen? Er kann aber aus dem gleichen Anlaß nicht zum zweiten Mal aufgelöst werden, d. h. wenn auch der neue Reichstag der Regierung das Vertrauen erteilt, dann kann nicht er aufgelöst werden, sondern die Regierung muß zurücktreten. Das wäre verfassungsmäßig.

Das Organ des Berliner Herrntums, dem die maßgebenden neuen Regierungsmänner angehören, die Wochenzeitung „Der Ring“, hat die wahren Absichten der neuen Machthaber auf. In dem Leitartikel der Nr. 22 dieses Organs vom 27. Mai werden die innerpolitischen Aufgaben folgendermaßen umrissen:

„Es ist ausgeschlossen, daß innerhalb der Weltkrisis, anders als außerparlamentarisch, wenn notwendig antiparlamentarisch regiert werden kann. Die Frage, ob die SPD, oder die NSDAP, eine deutsche Reichsregierung parlamentarisch leitet, sollte gar nicht erst gestellt werden. Aber in einer Krise wie der heutigen Rücktritt auf parlamentarische Konstellationen zu nehmen, wäre Selbstmord jeder Regierung, wäre Nord-Deutschlands. Eine parlamentarische Regierung nochmals zu bilden, hieße diesem Verbrechen Vorschub leisten.“

Der Herausgeber dieses Blattes, Freiherr von Gleichen, hat am Donnerstag als erster vor dem Rundfunk über das neue Reichsabinett und seine Absichten gesprochen. Man wird also der neuen Regierung wohl nicht unrecht tun, wenn man annimmt, daß Herr v. Gleichen mit den ältesten Säulen der deutschen Öffentlichkeit und die geheimsten Regungen der neuen Machthaber der Öffentlichkeit unterbreitet hat. Eine parlamentarische Regierung zu bilden ist danach ein Verbrechen!

### Die Auflösung des Reichstages.

Aus nächster Umgebung des neuen Reichstages wird neuerdings entgegen geführten verbreiteter Meinungen von gleicher Seite festgehalten, daß die Auflösung des Reichstages ohne daß das Reichsparlament noch einmal zusammen tritt, immer noch denkbar ist. Die Auflösungsfrage werde dem Reichspräsidenten maßgeblich noch heute, spätestens aber morgen zugehen. Der für Sonnabend nachmittags in Aussicht genommene Einberufung des Verlesensrates durch den Reichspräsidenten werde seine nur noch formelle Bedeutung zu.

### Stellt sich die Regierung dem Reichstag?

In der Berliner Sueddeutsche Zeitung wird erklärt, daß die Reichsregierung auf eine Verifikation mit ihren brutalen Schicksalserwartungen auch im Landtag — vor, welches Maß von Verantwortung sie jetzt infolge ihrer Parteiführer tragen. Ihnen zu liebe habe Hindenburg das „System“ gefürzt, ihnen zuliebe sei die neue Reichsregierung gebildet worden, auf ihnen laste die Verantwortung für die Zukunft Deutschlands und die Existenz des Volkes. Spätestens seit dem 31. Mai trägt die NSDAP, die volle Verantwortung für das Schicksal der deutschen Nation. Sie haben den Einzug des Systems gefördert und ihnen zuliebe ist Herr Brüning gefürzt worden. Ihnen zu Gefallen bildet man die Regierung

Abschaffung auflöst. Die Wahlen werden so früh wie möglich angelegt werden, nämlich auf Anfang oder Mitte Juli.“

### Die feudalen Staatssekretäre.

Der Staatsrat in der Reichstagskommission, Dr. Bänder, und der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Dr. Zechlin, sind am Donnerstag in den einseitigen Aufstand verlegt worden. Sie sollen nach den brieflichen Abschiedsbesprechungen des Herrn von Papen bald wieder Verwendung finden, der eine im Inland, der andere als Gesandter in Rio de Janeiro.



Staatssekretär in der Reichstagskommission wurde Oberregierungsrat Kaufmann (links), der in der Reichstagskommission bereits seit Jahren als Vertrauensmann des Reichswehrministeriums sibt. Als Nachfolger Zechlins ist der bisherige Dirigent der Presseabteilung, Dr. von Kaufmann-Mischer (rechts), ein deutschnationaler Adliger, in Aussicht genommen.

### „Herzliches Dankeschreiben.“

Der Reichspräsident hat dem aus dem Amt geschiedenen Reichstanzler Dr. Brüning ein überaus „herzlich“ gehaltenes Dank- und Anerkennungsschreiben zugesandt. Dazu ist festzustellen, daß die Art, wie Brüning zu Fall gebracht wurde, zu dieser plötzlichen Herzlichkeit in schroffem Gegensatz steht.

## Unsere Opposition.

### Sozialdemokratische Kampfanfrage im preussischen Landtag.

Am Donnerstag begann im Preussischen Landtag die große politische Debatte. Sie ist eben noch ohne Skandal und Schlägerei abgegangen. Das hat wohl ziemlich aufregende Nähe geleitet.

Die politische Generaldebatte begann mit dem stürmischen Vortragen der Kommunisten und Nationalsozialisten, das Kabinett Braun möchte auf der Regierungsbank erscheinen. Es war zunächst tonlos, wie von den Extremen rechts und links in jedem Satz abwechselnd gerollt wurde:

### Braun muß erscheinen und Braun muß zurücktreten!

Dabei ist er längst zurückgetreten und kann als geschäftsführender Minister politische Erklärungen nicht abgeben. Schließlich kam Otto Braun nicht, und die stürmische Aufregung legte sich ab; man fing mit der Rede an. Nach langweiligen Begründungen des Reichspräsidenten über die Regierung der neuen 182 Mann starken, des Herrn Wilhelm Kube, über das war vollendete Tatsache. Rein Wort davon, was die Nationalsozialisten in der Außenpolitik, in der Wirtschaftspolitik, in der Sozialpolitik, in der Verwaltung vorhaben. Lediglich die uralte Waage gegen einzelne Verwaltungsgänge und ein paar Polizeioffiziere bis herunter zum Oberpedell der Universität Berlin und zum Lotterieschloß.

### Abg. Heilmann (Soz.)

rechnete mit dieser Ideenlosigkeit gründlich ab. Er hielt den Nationalsozialisten — nach einer Abrechnung mit ihren brutalen Schicksalserwartungen auch im Landtag — vor, welches Maß von Verantwortung sie jetzt infolge ihrer Parteiführer tragen. Ihnen zu liebe habe Hindenburg das „System“ gefürzt, ihnen zuliebe sei die neue Reichsregierung gebildet worden, auf ihnen laste die Verantwortung für die Zukunft Deutschlands und die Existenz des Volkes. Spätestens seit dem 31. Mai trägt die NSDAP, die volle Verantwortung für das Schicksal der deutschen Nation. Sie haben den Einzug des Systems gefördert und ihnen zuliebe ist Herr Brüning gefürzt worden. Ihnen zu Gefallen bildet man die Regierung

### „Vorstufe zum Dritten Reich.“

Die Nazis geben im „Völkischen Beobachter“ bekannt, daß sie mit dem Abtrittsabinett einverstanden sind und darin eine Übergangsstufe zum „Dritten Reich“ sehen.

Am Schluß eines längeren Artikels des preussischen Landtagsabgeordneten Kube im gleichen Blatt heißt es: „Die nächsten Wochen und Monate werden die Reuegierung der politischen Machtverhältnisse im Reich und in den Ländern bringen. In der Hand des Reichspräsidenten von Hindenburg liegt es, den Wunsch der Nation Rechnung zu tragen. Die Nation aber wünscht, daß Zentrum und Sozialdemokraten und alle anderen Massenparteien beauftragt in der Vertretung verschwinden u. das Dritte Reich an die Stelle des Parteienstaats vom 9. November 1918 tritt.“

Demnach ist die „Nationalsozialistische deutsche Arbeiter-Partei“ keine Partei. Das stimmt insofern, als sie eine Geisteskrankheit ist.

Den Nazis können wir aber prophezeien, daß sie sich noch sehr wundern werden.

### Verständigung mit Hitler?

Aufhebung des SA-Verbots.

Am Berliner Rundfunk sprach gestern abend Freiherr von Gleichen vom „Deutschen Herren-Klub“, der zu den Machern der Papen-Regierung gehört, über das neue Kabinett über geheime Vereinbarungen mit den Nationalsozialisten erklärte er folgendes:

„Die NSDAP scheine mit der neuen Regierung grundsätzlich einverstanden zu sein, nachdem ihr die Auflösung des Reichstages und Neuwahlen in Aussicht gestellt worden seien. Ihr Ziel sei es, auch im Reich ihren Einfluß durch Neuwahlen zu sichern. Auch in der Frage der SA-Verbot-Aufhebung scheine eine beruhigende Verständigung erzielt worden zu sein. Der neue Reichstanzler habe in dem Brief an den Präsidenten Raas deutlich zum Ausdruck gebracht, welche politischen Werte er der NSDAP beimesse.“

Die Regierung Papen wird Rede und Antwort stehen müssen, ob sie tatsächlich auf dieser Grundlage mit Hitler patiert hat. Nach der Haltung der NSDAP, scheint das nicht zweifelhaft zu sein.

Papen im Reich, und ob Sie sie jetzt vor der Reichstagswahl unterstützen oder tolerieren oder bestärken, ist ganz gleichgültig — in ihren Händen und auf ihren Schultern ruht die ganze Verantwortung für die deutsche Zukunft. Sie haben sich selbst gerichtet, so stark zu sein, wie noch nie eine Partei in Deutschland war. Dieser Ihrer Stärke wird das Maß Ihrer Verantwortung entsprechen. (Lebhaftes Zustimmung bei den Soz.)

Damit sie auch in Preußen sofort an die Regierung kommen, hat Herr Kube wohnin die Kommunisten lebhaft umarmen. Ich habe noch gar nicht gemerkt, daß zwischen Krügel und Liebe ein so enger Zusammenhang besteht. (Heiterkeit.) Aber einmüßigen haben sie ja ihre

„nationalsozialistische“ Regierung im Reich, die erste ausgesprochene Regierung der Harzburger Front in Deutschland. Und da ist es dem charakteristisch, daß dies auch die erste Regierung der Republik ist, der kein Mann aus dem deutschen Arbeiterstande mehr angehört. (Lebhaftes Zustimmung links). Ihre „nationale Konzentration“ beginnt damit, daß sie den letzten Arbeiter aus der Regierung hinausgeschoben haben. Ich hoffe, daß dieser erste Vorgriff des Dritten Reiches genügt, dem deutschen Arbeiterstande den Geschmack daran gründlich zu verberben. Die Anträge in Preußen werden manchen furiert haben, der vom Präsidialsystem geschmäht hat, und werden dazu beitragen, daß das deutsche Volk sich eine christliche Selbstregierung durch einen arbeitsfähigen Reichstag zurückerobert. (Sehr laut! Bei den Soz.)

Angehörigen sind wir zunächst im Reich aus jeder Beteiligung an der Regierung, aus jeder Verantwortung gemaltam hinausgeschoben und wir sind darüber nicht sehr traurig, denn wir haben für die Lotterierung schwerer Opfer bringen müssen. Jetzt aber werden wir ihnen einmal zeigen, wie eine wirklich verantwortungsbewußte, wie eine eifrig nationale Opposition aussieht. (Sehr gut! Bei den Soz.) Denn Sie haben das nicht getan. Wir werden nicht mit der Würde beginnen, daß wir ihnen ein maßgeordnetes Reich übergeben. Aber der Antrag, den wir an

# Die feudale Mottenkiste.

Das neue Reichskabinett.



Oben von links nach rechts: Reichkanzler von Papen, Außenminister von Neurath, Innenminister von Brüning, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Finanzen, Reichsminister für Volkswohlfahrt, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Finanzen, Reichsminister für Volkswohlfahrt, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Finanzen, Reichsminister für Volkswohlfahrt.

Unten von links nach rechts: Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Finanzen, Reichsminister für Volkswohlfahrt, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Finanzen, Reichsminister für Volkswohlfahrt, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Finanzen, Reichsminister für Volkswohlfahrt.

9. November 1918 übernommen haben, war sechsmal so groß wie die Wirtschaftsmittel der heutigen Zeit. Nicht nur die Zahl der Arbeitslosen war damals noch größer als jetzt — es fehlte an allen Rohstoffvorräten und allen Lebensmitteln und Millionen deutscher Menschen hätten damals einfach hungers sterben müssen, wenn wir nicht die Aufhebung der Blockade erreicht hätten. Trotz 6 Millionen Arbeitslosen sind die Schulden des Reiches im letzten Jahre nicht gemindert, und Sie werden stolz sein dürfen, wenn Sie eine ähnliche Leistung vollbringen. (Sehr wahr! im Zentrum und links.) Wir werden glücklich sein, wenn Sie eine andere erfolgreiche Politik weisen können. Bisher aber haben Sie nicht einmal einen Vorstoß zu einer anderen Politik gemacht. Darum lassen Sie sich nur das eine gefasst sein, jede Aufspaltung, an deren Gedankenende ein neuer Krieg steht, ist Verbrechen und Wahnsinn. (Beifälliger Beifall bei den Sozialisten.) Wenn die europäischen Kleinstaaten noch einmal miteinander Krieg führen, scheiden sie alle zusammen für die nächsten 2 Jahrtausende aus der Geschichte aus. (Sehr wahr!)

In das Zeltlager der Politik gehören die deutschen Kleinstaaten, in das Zeltlager der Eisenbahn die Nationalstaaten, in das Zeltlager des Flugzeuges gehört nur noch das geeinte Europa. Der gläubigste Nationalist, den das vorige Jahrhundert hervor gebracht hat, der Mann, dessen 50. Todestag heute ist, Garibaldi, ist der Vater des Wortes, daß die Internationale die Sonne der Zukunft ist. Nur noch der zugleich Deutscher und Europäer ist, begehrt nicht Verrat an der deutschen Nation. Nur auf europäischer Basis ist eine nationale Politik noch denkbar. Herr Brüning hat nach einer starken Regierung gekämpft. Starke waren im Krieg alle Republiken.

### Zusammengeschlossen sind alle Monarchien.

Nationale Politik fordert heute, daß für sie das ganze Volk mobil gemacht werden kann, und das bringt in Krieg und Frieden nur die Demokratie zustande. (Sehr wahr!) Herr Brüning hat von der glorreichen Vergangenheit Preußens und der historischen Leistung der Hohenzollern gesprochen. Warum? Wegen des kommunikativen Antrages gegen die Vorkriegsfinanzierung. Aber die historische Leistung der Hohenzollern wäre nicht geringer, wenn sie nur preussischen Volk als Verbindung ein paar Dutzend Millionen weniger heraus gepreßt hätten. (Sehr wahr links.) Herr Brüning hat gemeint, ein ehrliebiger Preiser sei ihm lieber als ein jüdischer Schieber. Bitte Selbstverständlichkeit!

Aber ein ehrliebiger Jude ist besser als ein wegen Devisenabwertung verurteilter Preiser.

Selbstverständlich besteht die vielgerühmte Volksgemeinschaft nicht in dem, was die Nazis so nennen: daß Preiser und Arbeiter sich die Hand reichen. Volksgemeinschaft ist, wer die 99 Prozent des deutschen Volkes, die nicht Preiser und Barone, nicht Bankiers und Kapitalisten, sondern schaffende Menschen sind, einig werden, sich gegenseitig Arbeit und Brot zu sichern — frei von der Herrschaft des Kapitals. (Sehr wahr bei den Sozialdemokraten.) Der von Ihnen so beförderte Klassenkampf hat die größte Kulturleistung der Menschheit vollbracht: er hat den deutschen Arbeiter und Bauern aus einem Hinterlassener der Nation zum Vorkämpfer erhoben. Die Arbeiterbewegung ist, schon nach ihren bisherigen Erfolgen in Deutschland die größte Kulturleistung, die die Menschheit je vollbracht hat, und deshalb hat keine andere Partei das Recht, sich ohne eine solche Kulturart sich uns überhaupt an die Seite zu stellen.

Im aus der Sozialdemokratie einen Popanz und ein Schreckgespenst für den Kleinbürger zu machen, operieren Sie jetzt auch mit der

### Gottlosengedevung.

Die Sozialdemokratie steht auf dem Boden absoluter religiöser Toleranz. Wollt ihr zurück in das Zeltlager der Religionen? Wir lassen jedem seine Weltanschauung, ob Christ oder Heide, und wir achten das Eiternrecht jenseit der gläubigen Christen wie der ungläubigen Freidenker. (Sehr wahr! u. d. Sozialisten.)

Alle Freiheiten, alle Bemannungen, sind für die Welt Jahrzehnten gekämpft haben, sind jetzt bedroht durch die erlartete Reaktion.

In Gefahr ist die Verfassung, die Sozialverfassung, jedes Arbeiterrecht, alle Arbeiterinstitute und alle Arbeiterorganisationen. Auch die Kommunisten haben das dunkle Empfinden, sie hätten die Pflicht, das gemeinsam mit uns zu verteidigen. Aber trotzdem haben gegen Herrn Schöner und Herr Rosen dreierlei Art Freibeuter zu eigenen Schwärmen auf die Beschimpfung der Sozialdemokratie vermerkt. (Sehr wahr! u. d. Sozialisten.) Sollen die Arbeiter im Kampf gegen den Faschismus zusammenstehen, müssen sie mit der Beschimpfung der Sozialdemokratie und der Organisierung des Arbeiterkampfes aufhören. (Sehr wahr! bei den Sozialisten.) Sie schimpfen auf Herrn von Hindenburg und machen uns Wortwörter, daß wir ihn wiederemöchten haben. Aber offenbar hat Hindenburg erlaubt, das Volk möge wegen der nationalsozialistischen Wählweise eine ausgesprochene Regierung wählen. Die Gefahr des Faschismus können wir nur — und schließlich immer noch — durch einen — zunächst einmal mißlichen, daß die Stimmzettelerfolge der Nazi aufhören. Ihre Herunterreißen der Sozialdemokratie ist nichts als Materialisierung an die Nationalsozialisten.

Aber ob Sie vernünftig werden oder nicht, wir Sozialdemokraten kämpfen für Freiheit und für Recht in Deutschland und wir vertrauen darauf, daß das deutsche Volk sich um uns führt zur Abwehr des Faschismus der Reaktion. (Beifälliger Beifall b. d. Sozialisten.)

### Das Zentrum brandmarkt.

Der Zentrumsabgeordnete Betteckhaus brandmarkt in schreienden Worten die nationale und soziale Gemessenheit der Anträge gegen Brüning. Sein Sturz hat offenbar im Zentrum die letzten Zweifel beseitigt; das Zentrum will entschlossen an der Seite der Sozialdemokratie für die Republik und die Gemessenheit kämpfen. Dann treten noch die Vertreter der kleinen Parteien als Brautwerber der Nationalsozialisten dem Zentrum auf. Besonders Herr Gendel von der Volkspartei tanzte wie Salome vor Herodias. Aber das ist nach den Ereignissen der letzten Woche zu spät.

Die politische Aussprache wird am Freitag zu Ende geführt. Dann folgen die Abstimmungen.

### Keine Wählerseparaten.

Amlich wird mitgeteilt: „Der Reichskanzler empfing am Donnerstag nachmittag den Reichspräsidenten zu einer eingehenden Aussprache. Dabei wurden sämtliche Fragen beantwortet, die für die der Reichspräsident obliegenden Aufgaben von Bedeutung sind. Es ergab sich völlige Übereinstimmung, insbesondere darüber, daß kein Wählerseparaten, insbesondere Wählerseparaten und überhaupt auf dem Wählerseparaten und Arbeitsgebiet keine Maßnahmen in Frage kommen, aus welchem sich eine Gefahr für den Bestand der Wähler ergeben könnte.“

Vor Tages las man's anders! Aber warum wir ob, was in der Praxis schließlich von der obigen Erklärung übrig bleibt.

der nationalsozialistischen Propaganda Hitler ein Werkzeug Gottes ist, wird es dann wieder heißen: Von Gottes Gnade!

Das ist die Perspektive! Das ist der Weg, der jetzt betreten werden ist. Das darf, dank der Nationalsozialisten, die Reaktion dem großen deutschen Arbeitervolke bieten! Die Weisheit der Feudalität müssen zum zweiten Male, diesmal aber endgültig abgeschüttelt werden!

### Mißtrauensvoten.

Von der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag folgenden Mißtrauensantrag gegen die Regierung von Papen eingebracht:

„Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.“

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat den Reichspräsidenten inwischen gebeten, sich sofort mit der Reichsregierung wegen der Einberufung des Reichstages ins Benehmen zu sehen. Außerdem ist der sofortige Zusammentritt des Reichstages gefordert worden.

Von den Kommunisten.

Die Kommunistische Reichstagsfraktion hat, wie die „Rote Fahne“ berichtet, am Donnerstagabend folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag entzieht der Reichsregierung von Papen das Vertrauen.“

Von der Staatspartei.

Der geschäftsführende Vorstand und die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei nahmen am Donnerstag eine Entschließung an, in der es heißt, daß die Deutsche Staatspartei das Kabinett von Papen mit aller Bestimmtheit ablehne.

### Romödie.

Herrn von Papens Stellvertreter in der „Germania“.

Der Hauptaktionär der Berliner „Germania“ von Papen hat in Anbetracht seiner Ernennung zum Reichskanzler sein Mandat als Aufsichtsrat niedergelegt. Den Vorfall des Aufsichtsrats der „Germania“ übernimmt nunmehr der Großindustrielle Florian Köhner, der mit Papen völlig zueinander einverstanden ist und mit ihm, so oft er verhandelt, auf die Redaktionsleitung des Blattes Einfluß zu nehmen, durch die und dann gegangen ist. Insofern kommt der Erklärung des Herrn von Papen an den Vorstand der Zentrumspartei, daß er es nach seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat als eine selbstverständliche „Pflicht der Loyalität“ gegenüber dem Zentrum betrachte, daß er sich jeder Einmischung auf die Zeitung enthalten werde, nur platonische Bedeutung zu. Abgesehen davon dürfte man im Zentrum nach den Ereignissen der letzten Tage von der Loyalität des Herrn von Papen keine ganz besondere Meinung haben.

Die Mitglieder des Kabinetts lösen Parteibindungen.

Berlin, 3. Juni. (Zelunion.) Sämtliche Mitglieder des Kabinetts, die der Deutschnationalen Volkspartei angehören, werden, wie der „Börsenanzeiger“ meldet, aus der Partei austreten. Es sei anzunehmen, daß auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts ihre Bindungen zu den Parteien lösen.

Das alles ist nur Formschmelz, drauf angehen, nämlich Reiter Sand in die Augen zu streuen. Die reaktionäre Gestaltung bleibt bestehen, auch wenn die feudalen Minister das Parteibuch hängenbergs in die andere Mottenkiste stecken.

### Auch eine Presseorientierung.

Der neue Reichskanzler hatte zu Donnerstagabend Berliner Pressevertreter zu sich geladen. Seine Vorstellung begann und endete mit richtungsfahrenden Sprüchen. So, daß er sein Programm noch nicht entwickeln könne, daß es ihm außerordentlich schwer gefallen sei, das Amt des Reichskanzlers anzunehmen und daß das Wert Brinnings fortgesetzt werde. Dieses Wert gehöre der Geschichte an, und wenn die Leute nachdenken, seien die Nachfolger bereiten, am Wert des Vorgängers weiterzuarbeiten. Die neue Regierung werde sich über nationalen Kräfte, gleichviel aus welchem Lager sie kämen, bedienen. Damit war Schluss!

Enttäuscht verlassen die Pressevertreter den Konferenzsaal der Presseabteilung. Übrigens hatte der große Teil von allem Anstanz an nicht mehr erwartet.

### Nach heute Auflösung?

Der Reichskanzler hat dem Reichspräsidenten zugestimmt, daß die Reichsregierung sich heute in den Mittagsstunden die erforderliche Anzahl darüber schaffen werde, ob sie vom Reichspräsidenten die Ordre zur sofortigen Auflösung des Reichstages erhält. Es ist damit zu rechnen, daß der Reichstag noch heute oder morgen aufgelöst wird.





# Nur so

kann man volkstümlich bleiben!

<b>Weißer Federn</b> 39 Pf. füllkräftig, 1/2 Pfd.	<b>4 Quadrate</b> 39 Pf. auf Hautstuch gezt.
<b>Indanthren-Decken</b> 39 Pf. kariert	<b>Kissenplatte</b> 39 Pf. mit Rückwand auf Nessel gezeichnet.
<b>Ein Posten Bettzeug</b> 39 Pf. geblümt . . . . . Meter	<b>Kinderschürze oder Spielhose</b> 39 Pf. auf Nessel gerichtet, fertig genäht . . . . .
<b>Handtücher</b> , dar. Zeinleinen, pa. Gerstenkorn, wä. Jacquard 46/100 gesäumt und gebündert 39 Pf.	<b>Badehauben und Helme</b> 39 Pf. Stück . . . . .
<b>Frottiert-Handtücher</b> pa. Jacquard-Qualit. Stück 39 Pf.	<b>Unsere bekannt schönste Ketten</b> in sieben Farben, 2. Auss., Stück 39 Pf.

**Enorm billig! Moderne Mäntel**  
in 5 Preislagen eingeteilt:

Serie I jeder Mantel 22.50	Serie III jeder Mantel 16.50
Serie II jeder Mantel 19.50	Serie IV jeder Mantel 14.50
	Serie V jeder Mantel 9.75

<b>Toilette-Seife</b> 39 Pf. 6 große Stück . . . . .	<b>Fantasie-Krepservietten</b> 39 Pf. m. edit. Kante, 40 Stck.
<b>1 großer Schwammbeutel</b> 39 Pf.	<b>Butterbrotpapier</b> 39 Pf. 250 Blatt, 2 Rollen . . . . .
<b>1 Flasche Kopfwasser</b> 39 Pf.	<b>1 Bilder- oder Mahlbuch</b> 39 Pf. extra stark mit hübschen Bildern . . . . .
<b>1 großes Paket Seifenflock.</b> 600g 39 Pf.	
<b>Hochfeine Mokka-Bohnen</b> 39 Pf. 3 Päckchen	<b>Spelse-Schokolade</b> 39 Pf. 3 Tafeln à 100 Gramm
	<b>Kreme-Schokolade</b> 39 Pf. 3 Tafeln à 100 Gramm
	<b>Himbeer-Bonbon</b> 39 Pf. 1 Pfund

**Serien-Verkauf in Damen-Hüten**  
Hochsommer-Frauen- u. jugendliche Hüte u. Kappen

Serie I 4.75	Serie III 1.95	95 Pf.
Serie II 2.75	Serie IV . . . . .	

## Billige Preise für Schuhwaren!

<b>Damen-Spangenschuhe</b> 2.95 schwarz mit Blockabsatz	<b>Damen-Lack-Spangenschuhe</b> 3.95 bequeme Form, Blockabsatz . . . . .	<b>1 Posten braune Dam.-Spangenschuhe</b> 3.95 bequemer Straßenschuh Blockabsatz . . . . .	<b>1 Posten Einzelpaare elegante Damen-Spangenschuhe</b> 4.90 pa. Quil., Louis XV.-Absatz . . . . . Paar 5.90	<b>Orthopädische Damen-Spangenschuhe</b> 7.90 m. Gelenksstütze, schwarz, Chevreau, braun, Bockkalf oder Lack . . . . . Paar	<b>1 Posten Damen-Stoff-Niedertreter</b> 1.00 mit Ledersohle . . . . .
--	---	---	--	--	---

**Aus dem Linoleum-Waggon / außergewöhnlich billige Angebote!**

<b>Linoleum-Teppiche ohne Kante</b>	<b>Inlaid-Teppiche Muster durchgehend</b>	<b>Linoleum-Läufer mit Kante</b>
200/300 cm 9.00	200/300 cm 16.75	130 cm breit 2.95
200/200 cm 6.00	200/250 cm 14.75	90 cm breit 1.95
200/260 cm 7.50	150/200 cm 6.90	60 cm breit 1.25
		110 cm breit 2.50
		67 cm breit 1.45

Linoleum-Läufer, 66 cm breit, ohne Kante Meter 95 Pf.

**Willy Cohn** H A L B E R S T A D T

<b>1 große Dose Bohnerwachs</b> 39 Pf. weiß, gelb oder mit Farbe . . . . .	<b>Unsere Großleistung! Füllfederhalter</b> 39 Pf. mit Druckfüller, echter Stahlfeder . . . . . Stück nur
---	--

Besichtigen Sie die **Ideale Neuheit** „Das Wochenendbett“ bei Bettenhaus **Brehmer, Martiniplan 12** Alleinvertreter für Halberstadt.

Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen und bin bei dem **Wirts- und Landgericht** Halberstadt zugelassen.  
**Dr. Plaut**, Breitenweg 61, 1. Telefon 2708. Bürozeiten: 9-1 und 3-6 Uhr

**Sargstedter Warte**  
Sonntag, den 5. Juni, ab 3 Uhr **Unterhaltungs- und Tanzmusik**  
Kapelle Wiebach. Eintritt und Tanz frei.  
Es laden freundlichst ein **Wilhelm Geelhaar und Frau.**

**Die Wanzen kommen leg fallen aus**  
dann bringst Du diese Wanzen raus  
Drogerie K a m m, Sobetweg 48, Göt.

**Geld-Lotterie-Lose zu RM. 1.00**  
für das **Deutsche Hygiene-Museum**  
Ziehung: 11.-13. Juni.  
auch Magdeburger Pferde-, Volkswohl-, Bad. Wohlfahrts-Lose

**Strobach** Staatliche Lotterie-Einnahme  
**Kühlingerstraße 3 (Ecke Weingarten)**

**Ausfallfarben einer 30 Pfennig-Zigarre** (von großem Format)  
**Kosten nur 15 Pfg.** bei **Hubert Berg**  
Schmedestraße 15 - Hoheweg 4  
Spiegelstraße 9 - Kühlingerstraße 18

**Kaufel!**  
**Schinken, Speck, alle Sorten Wurst, ferner echten Harz-Käse.**  
Angebote über laufende Lieferung und Gelegenheitsposten umgehend mit Preis.  
**Kramer, Bremen, Kulmbacherstr. 11.**

**ESSTU - Nacht-Betten**  
Kinderbett, Stahlnetz, (Eisenblech, mit festem Teller, Metall-Platz) Eisenblech, Stahl (Gitter)

**Achtung! Prima Sandbrot** ab heute **4 Pfund 60 Pfg.** zu haben im Geschäft **Gröperstraße 12** Auch Hauslieferung.

**Zoologischer Garten Halle/S.**  
Sonntag, den 4., Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Juni 1932

**3 billige Tage**  
Steingarten in voller Blüte . . . Ungewöhnlich reichhaltige Sammlung seltener Tiere  
An allen 3 Tagen nachmittags: **Konzert.**  
Eintritt: Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 128

Freitag, den 3. Juni 1932

7. Jahrgang

## WERNIGERODE

### Notfrei der Gemeinden.

Der Vorstand des deutschen Städtetages erstigt einen Notfrei an das neue Kabinett, die durch die Krisenmacherei unterbrochene Hilfsaktion für die Gemeinden sofort wieder aufzunehmen, damit der völlige Zusammenbruch der Gemeinden vermieden werde. Die Kommunen seien am Ende ihrer Kraft. Die Städte bekommen die Folge der Krisenmacherei als erste unmittelbar zu spüren.

Nach der Vorstand des Landkreistages teilte eine Entschliessung, die von der neuen Reichsregierung mit grösster Befürchtung die Spanneinnahme des Problems der Arbeitslosigkeit ermarktet, da sonst der völlige finanzielle Zusammenbruch zahlreicher Landkreise nicht mehr aufzuhalten ist.

### Freidenker-Verband und Kommunisten.

Vom Vorstand des Deutschen Freidenker-Verbandes, des Bezirks Magdeburg-Anhalt wird uns geschrieben: In der „Tribüne“ vom Sonnabend, dem 28. Mai, merkt sich jemand in einem Artikel an die Mitgliedschaft des Deutschen Freidenker-Verbandes. Was will der Artikel besagen? Man will unsere Mitglieder veranlassen, in unseren Versammlungen die Geschäfte der kommunistischen Freidenker zu besorgen. Dabei operiert man auch mit Argumenten, die gar nicht zutreffend sind. Man behauptet nach Nazart gegen die „Bürokratie“ des Deutschen Freidenker-Verbandes, die auch identisch ist mit der Herrenfront. Man verwendet solche Argumente auch nur, um unsere Mitgliedschaft einzuziehen, das unsere Verbandsstellung einen Weg gibt, der nicht im Interesse der Freidenkerbewegung liegt. Ob der von uns eingeschlagene Weg richtig ist, können die Kommunisten nicht beurteilen und wollen sie auch gar nicht beurteilen, da sie sonst das Gegenteil ihrer jetzigen Behauptung beweisen müßten.

Nur ein Beispiel, wie sehr die Arbeit des Deutschen Freidenker-Verbandes innerhalb der Arbeiterfront anerkannt wird. Der Monat Mai 1932 gilt für unseren Bezirk als Werbemonat. In dieser Zeit wurden ca. 600 Neuzugänge gemeldet. Ein Beweis des Vertrauens, das die Arbeiterfront dem Deutschen Freidenker-Verband entgegenbringt.

Wenn man damit operiert, daß nach Ansicht des Artikelverfassers der „Tribüne“ die besten Genossen ausgeschlossen wurden und daran ein Rückwärtsmarsch im Deutschen Freidenker-Verband festzustellen sei, so erklären wir dazu, daß gerade die Ausgeschlossenen diejenigen waren, die nicht Freidenkerarbeit leisteten, sondern Spießbüchse und persönliche Verunglimpfungen überlier Form in unsere Mitglieder-Veranstaltungen brachten.

Es ist deshalb notwendig, darauf hinzuweisen, daß alle Berufsfragen irgendwelcher Art, die unsere Mitglieder zu regeln haben, nur mit dem Verbandsfunktionären oder in der Geschäftsstelle zu erledigen sind. Irrendwelse anderen Adressen von Personen, die dem Deutschen Freidenker-Verband nicht angehören, dürfen nicht verwendet werden. Es ist ferner darauf Acht zu geben, daß die Tätigkeit der Mitglieder unseres Verbandes nur im Sinne unserer Bewegung und entsprechend unserer Statuten zu erfolgen hat.

Wie die Stellung und die Verbandsverhältnisse zur Frage der Rotterordnung stehen, ist ja bekannt geworden durch die Resolution, die unsere Reichsfeier Beiratstagung annahm. Es darf wohl gesagt werden, daß in dieser Resolution ein mündlich gefasster Bescheid gegen die Rotterordnungspolitik in Bezug auf Verbot von Weltausstellungen zum Ausdruck kam. Damit ist nicht zum Ausdruck gebracht, daß wir uns mit den kommunistischen Freidenkern irgend- wie verbunden fühlen. Andererseits hat man noch nirgends gesehen, daß die kommunistischen Freidenker selbst irgendwelchen Protest gegen ihr Verbot einlegen hätten, obwohl sie einige Tage zwischen der Herausgabe der Rotterordnung und dem entsprechenden Verbot Zeit dazu hatten. Der Deutsche Freidenker-Verband muß es ablehnen, sich nun als die Organisation verwenden zu lassen, die die Geschäfte der kommunistischen Freidenker besorgt.

Nur die Treue zum Verband und die tätige Mitgliedschaft wird ein weiteres Anwachsen unserer Bewegung mit sich bringen. Deshalb ist zu ermahnen, daß die Mitglieder sich ganz in diesem Rahmen bewegen.

— Der Frauenvorstand „Freiheit“ unternimmt am Sonntag, dem 5. Juni, einen Wahlplakatweg nach dem Hauptort. Treffpunkt um 15 Uhr am Hofbergplatz, wozu nicht nur die Sangeschwestern mit ihren Familien, sondern auch alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.

## Blick in den Kleingarten.

Das Beerenobst beginnt zu reifen. — Jetzt Schädlingsvernichtung.

Die gefährlichsten Eisheiligen scheinen so ziemlich überall keinen Schaden angerichtet zu haben. Auch jetzt zeigte sich im Mai in den Gärten eine günstige Entwicklung. Am Juni gibt es an vielen Stellen schon das erste Beerenobst, die feine Erdbeere. Man beginnt die Johannis- und Heidelbeeren zu reifen. Die Baumblüte ist vorüber, die Bäume zeigen sich mit vollem Laubwerk, man sieht wieder Fruchtansätze. Um diese Zeit muß der Obstgärtner in besonderem Maße Aufmerksamkeit und Pflege finden. Vor allem darf es nicht an Wasser und hauptsächlich bei den Bäumen an flüssigem Dünger fehlen. Ganz besonders bei hohen Bäumeerträgen kann den Obstbäumen und Obststräuchern kaum zu viel Wasser zugeführt werden. Nicht allein, daß dadurch die Früchte besser und saftiger werden, man verhindert durch reichliche Wasserversorgung auch eine zu frühe Entlaubung. Von den Beerensträuchern will namentlich der Johannisbeerenstrauch reichliches Gießen. Bei zu großer Trockenheit reagiert der Johannisbeerenstrauch sehr bald durch Verlieren der Blätter. Dadurch kann die weitere Entfaltung ziemlich stark beeinträchtigt werden, was sich allerdings erst hauptsächlich im nächsten Jahre bemerkbar macht und zwar dadurch, daß die Sträucher weniger Blüten ansetzen und daher auch geringere Erträge hergeben.

Erdbeeren sind zur Zeit der Blüte und des Wachsens der Früchte sehr empfindlich. Sollen in anderen Beeten die Erde zur Vertiefung der Unkräuter und zur Auflockerung des Bodens nicht ruhen, so muß man auf den Erdbeerbeeten jetzt vorrätiger sein. Unkraut ist hier mit der Hand und bei genügender Sorgfalt zu beseitigen. Auch dürfen die Erdbeeren in der Zeit des Reifens nicht abgerant werden.

Von den Beerenfrüchten sind gerade in diesen Tagen die Heidelbeeren am weitesten. Sie sind zwar noch grün, eignen sich aber trotzdem in diesem Zustand besonders gut zum Einmachen, da die grünen Beeren ein leichtes Aroma haben. Wegen ihrer großen natürlichen Fruchtansätze allerdings ist es notwendig, daß sie mehr als die ausgereiften Beeren geerntet werden. Der Kleingartenbesitzer und Laubentomatenliebhaber, der sehr oft arbeitslos ist, will einerseits natürlich eine möglichst große Menge von Vorräten für den Winter bereiten und sein Stütz Garten so intensiv wie möglich ausnützen, kann aber andererseits für das Einmachen der grünen Heidelbeeren nicht so viel Obst für Zucker ausgeben. Er greift deshalb zum Kristallzucker, der das Einmachen bedeutend vereinfacht. Es ist nachzugehen, daß sich dadurch die Früchte jährelang halten und im Geschmack noch bedeutend verbessert werden. Das natürliche Aroma, bleibt bei der Verwendung von Süßholz absolut erhalten. Wie Untersuchungen der Gärtnereiherren in Berlin-Dahlem und der hygienischen Institute in Hamburg und Bonn festgestellt haben. Außerdem können die mit Süßholz eingemachten Früchte auch von Kranken gegessen werden, die keinen Zucker zu sich nehmen dürfen, also zum Beispiel von Zuckerkranken, Diabetikern und an Rheumatismus Leidenden.

Man bereitet die Heidelbeeren zum Einmachen vor, indem man sie gut wäscht und püht und dann roh in die Einmachgläser tut. Darüber füllt man die nötige Menge Wasser, die vorher aufgekocht wird. Für 5 Liter Wasser, das man kalt werden lassen muß, benötigt man 5½ Süßholzwurzel-Tabletten, 1 Tablette gleich ¼ Pfund Zucker. Die gefüllten Halblitergläser werden nun 35 Minuten bei

70 Grad Celsius getocht oder 25 Minuten bei 85 Grad Celsius. Kleiner oder größere Gläser müssen dementsprechend länger oder weniger getocht werden.

Vor allem darf jetzt Unkraut im Garten gebudelt werden. Es genügt aber nicht, das Unkraut nur von den Beeten zu entfernen, auch Wege, Gartenmitte und Baumränder müssen davon freigehalten werden, weil nun die Zeit herannimmt, da die Unkräuter Samen hervorbringen, der sich natürlich wieder über das ganze Land verbreitet. Aufmerksamkeit verdienen jetzt auch die Rosen, weil sich bei ihnen ebenfalls mangelhafte Schmarotzer zeigen: Rosenmilben, Rosenulmehrmade, Blattläuse und Mehltau. In einem warmen Sommer ist der Rosenmehltau weniger zu fürchten, dafür tritt er oft umso früher auf, wenn Mai und Juni kaltes Wetter gebracht haben. Sind die Rosentriebe noch Mehltau bereits stark befallen, so ist es das Beste, die Triebe abzuschneiden und zu verbrennen. Tritt der Mehltau noch nicht besonders stark auf, so ist — um noch vielleicht den ganzen Strauch zu retten — der Rat eines erfahrenen Gärtners einzuholen. Nicht nur Sommer, sondern auch sehr schädlich sind die Blattläuse, die sich im Einzelst auf in großen Mengen auf Blättern und Blüten der Rosen festsetzen. Ein gutes Mittel gegen diese Schmarotzer ist die Quassalbrühe. Sie wird etwa im Verhältnis zu 1 Pfund Quassalholz (Bitterholz), 1 Pfund Schmirleife und 25 Liter Wasser hergestellt. Das Quassalholz muß 20 bis 30 Stunden eingeweicht und dann 60 bis 80 Minuten in kochendes Wasser gebracht werden. Nachdem wird die vorher aufgekochte Schmirleife mit Quassalholz und der notwendigen Menge Wasser zusammengebracht. Stellen an Rosensträuchern, die besonders von Blattläusen befallen sind, werden ganz in diese Brühe getaucht, sonst werden die Sträucher damit beprägt, wobei allerdings darauf zu achten ist, daß die unteren Seiten der Blätter nicht ohne Brühe bleiben.

Mit dem Spritzen ist es nun zu Ende und man ist auf den Erfolg angewiesen, den einige Gartenpflanzen abgeben. Auch die Spargelernte geht im Juni zu Ende. In der letzten Hälfte des Juni sind schon frühe Kohlrabi, Blumenkohl und Wirsing zu ernten, ebenso werden Ende Juni viele Kleingartenbesitzer frühe Kartoffeln herausnehmen können. Besonders reichlich hat wohl jetzt jeder Garten-eigentümer Blätteralat zur Verfügung. Aber ein großer Radieschenfreund ist, und sie noch einmal auslösen will, dem ist zu empfehlen, sie nicht mehr auf Beete zu bringen, die den ganzen Tag der heißen Sonne ausgesetzt sind. Am Freitag hat man das Radieschen wohl für Sonnenhitze sehr dankbar, jetzt, da es der größten Sommerhitze zugeht, will es einen weniger heißen Stand haben. Am Juni darf nicht vergessen werden, daß die Tomaten zu beschneiden sind. Auch das Beschneiden des Flieder darf nicht unterlassen werden, wenn diese Sträucher im nächsten Jahr wieder Blüten tragen sollen. Auf so manchen Blumenbeeten haben jetzt die Blumen ihren Höhepunkt erreicht. Da darf keine Unordnung eintreten. Die Beete müssen sauber gehalten und möglichst mit neuen Blumenarten besetzt werden.

Ebenso besteht der Rosen nur frisch, wenn er in Ordnung gehalten wird. Unkraut im Rasen nicht man mit Messern aus. Gemüchlich gehört der Juni für den Kleingartenbesitzer zu den allerbesten Monaten. Jetzt ist überall noch volle Früchte, bei einiger Aufmerksamkeit braucht sich noch kein einziges Ungeziefer freuen. Falls bemerkbar machen.

— Die SPD-Unteroffiziere werden erucht, unbedingt bis zum Sonntag mit dem Genossen Droffe abzurechnen.

— Die Reichsbadintendenz Schwärmer hat nach Beendigung der Sonderzugfahrt dem Städt. Verkehrsamt ein längeres Schreiben zugesandt, aus dem von allgemeinen Interesse sein dürfte: Wir danken für die Heterologung der von vielen Teilnehmern ausgefüllten Gekell, aus denen wir zu unserer großen Befriedigung ersehen, daß berechtigte Klagen über die Unterart und Verpflegung in Wernigerode selbst nicht erhoben worden sind. Um den Teilnehmern auch bei den Ausflügen möglichst freie Hand zu lassen, werden wir Sie künftig bitten müssen, für solche Reisende, welche Tagesausflüge machen wollen, besondere Aufsichtsheute nur für Unterart mit Frühstück anzulegen. Wir möchten nicht verfehlen, allen Herren des Städt. Verkehrsamtes nochmals unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Die Fahrt hat bei vielen unserer Reisenden zu unangenehmsten Eindrücken hinterlassen, daß wir sie ferner in den nächsten Jahren einmal wiederholen werden.

— Elternbeiratsarbeiten. Die Wahl der Elternbeiräte findet am Sonntag, dem 26. Juni, in unserer Schulen statt. Alle mit uns sympathisierenden Eltern, deren Kinder die Knaben- und Mädchen-schule besuchen, kommen heute um 20 Uhr im Gemeindefaustsaal „Monopol“ zu einer Besprechung zusammen, um zu diesen

Wahlen Stellung zu nehmen. Wir müssen alles aufbieten, damit unseren Kandidatenlisten bei der Wahl die nötige Geltung verschafft wird. Daher muß alles zu dieser Versammlung erscheinen.

— Theaterabend in Hasserode in „Stadt Königsgras“. ... Water sein dagegen sehr“. Dies brillante erfolgreiche Auffpiel hat im Rurtheater Wernigerode donnernden Beifall erzielt. Es kommt am Sonntagabend, 20.30 Uhr, in Hasserode zur Aufführung. Die Rurtheaterverwaltung hat sich entschlossen, ein einmaliges Gastspiel mit diesem entzückenden Auffpiel zu geben. Wenn der erste Abend einschlagen sollte, werden weitere Vorstellungen folgen. Die Preise sind niedrig gehalten. Von 60 Pf. an bis 1.80 Mark.

— Freilichtaufführung im Christlimaltal. Nach langen Jahren findet am Sonnabend, dem 4. Juni, 16.30 Uhr, zum ersten Male wieder am Waldguthaus Christlimaltal eine Freilichtaufführung statt. Die Rurtheaterverwaltung bringt das auf der Waldhöhe aufgeführte große Volksstück „Hetz roter Adler aus Tiro“ zur Aufführung. Das Schmelzer Guthaus spielt als Grenzhaus in den Tiroser Bergen mit. Die Eintrittspreise sind, der Zeit entsprechend, äußerst niedrig gehalten. 600 Mark bis 1.50 Mark. Ist das zu teuer? Nein! Also Sonnabend, 16.30 Uhr, im Christlimaltal in „Hetz roter Adler von Tiro“.



Alles für die Qualität!

## Wollen Tabakwert für Ihr gutes Geld,

das bietet Juno!

Sie ist seit 37 Jahren die bevorzugte Marke aller Schaffenden und erreichte dies ohne Wertzugaben wie Gutscheine, Wertmarken oder Stickerien.

Allein ihrer wertvollen Eigenschaften wegen leistet unserer

# JUNO

ein ständig zunehmender Freundeskreis treue Gefolgschaft.



6 STÜCK 20

KOH LINON









## Eine Lohndrucker-Armee?

### Nazis und Arbeitsdienstpflicht

Von den Nazis haben wir bisher nichts anderes gehört als Verprechungen und Agitationsphrasen. Endlich und zum erstenmal hat der Arbeitsdienst ein Programm dargelegt. Es ist die Arbeitsdienstpflicht.

Seit Jahr und Tag war die Arbeitsdienstpflicht ein Lieblingsgedanke der Industriekapitale. Pensionierte und befristungslose Offiziere mittleren Ranges und propagierten sie gern, im Auftrag und im guten Glauben dieser Erzherzöge und Grubenbarone. Wo und wie wäre auch im kapitalistisch-imperialistischen System ein Fabrikant ohne den Degen des Offiziers denkbar? Kein Wunder, wenn deshalb dieser Tag nicht etwa ein Gemeindegeldgeber und Kenner der Arbeiterkraft, sondern ein Oberst ist und der Arbeitsdienstpflicht ausgearbeitet und vorgegetragen hat. Wiederum ein Beweis für die intime Kollision zwischen Großkapital und Nazis, und wie sich fälschlich die „Arbeiter“-Partei auf das Kommando der Arbeitgeber ergeriert und einmischt.

Ammerling: so schändlich der Wunsch der Industriekapitale und Militäristen nach Arbeitsdienstpflicht gemeint ist, in den Zeiten kapitalistischer Hochkonjunktur waren damit keine Kosten zu pfänden. Die Arbeiterklasse roch den Braten und selbst das Kleinbürgertum hatte keine Lust der Industrie ihre Söhne als billige Arbeitskräfte zu liefern. Geändert hat sich dieses Bild vollkommen, seitdem Millionen von fleißigen Händen in Folge der Krise des Kapitalismus zu fernem müssen und sich verweigern nach Arbeit ausfinden. Die Jugend weiß herbei, ohne je eine Arbeitsstelle gesehen zu haben. Diese Jugend verabschiedet körperlich, geistig und sittlich. Sie sieht jahraus-jahrein, Tag für Tag in den Arbeitsnachwehnen, sie lungert in den Straßen der Städte und Dörfer, sie wagt über die Chaussees, sie radikalisiert immer mehr, sie hungert nach Beschäftigung und Brot, sie fällt allen Arbeiterführern und Wohltätern dieser Welt in die Hände, wandert für sie ins Gefängnis, liefert die Angehörigen und vornehmlich werden sie zum Segen läßt die kapitalistische Gesellschafts-Ordnung diese Jugend und die frohrende Kraft zu einem Pfund für die Eltern und für sich selbst werden. Verzeimlich ergeht das Volk, und kein Wunder, wenn die sozialdemokratischen und gemäßigten organisierten Arbeiter und Angehörigen rufen: „Geht dieser Jugend Arbeit, gebt unseren Söhnen Brot und den Sinn des Lebens, und bewahrt sie vor dem Judenhans!“ So ist die Idee der freiwilligen Arbeitsleistung für die Jugendlichen bis tief in die Arbeiterkreise hineingedrungen, als ein Ausweg und als Ausweichmittel in dieser Zeit der schweren Not und in der Zeit dieser schweren Zeit. So weiß, so gut und so weit sieh sie heute über eine Arbeitspflicht reden, als produktive freiwillige Erwerbslosenfürsorge.

Das aber ist es gerade, daß diesem Dritten Reich und seinen industriellen Auftraggebern diese Not und dieser Gedanke des Arbeitsdienstes nur Mittel zum Zweck sein soll. Junger und Arbeitslosigkeit, Terror Barbarei und Mittelalter, doch sind die Arbeiter auf denen dieses Dritte Reich errichtet werden soll und nur so wird auch die Beschäftigung ausfinden und in diesem Sinne hat auch die Arbeitsdienstpflicht angenommen und angenommen werden. Klipp und klar spricht es dieser Oberst Hierl aus: „Aber Deutsche ist Arbeiter und Kämpfer für sein Volk. Daraus entsteht für jeden Deutschen die Verpflichtung, während der Jugend eine bestimmte Zeit seinem Volke durch Handarbeit zu dienen.“ Als ob es außer den Söhnen von Großindustriellen und Bankiers bisher in Deutschland Menschen gegeben hätte, die in ihrer Jugend keine Arbeitsstätte finden aufsuchen müssen; als wenn die Arbeiter, Angehörigen, Beamten und Mittelständler selbst in den besten Konjunkturzeiten sozial verbittert und so hohe Bankrottanten hätten antreten können, daß ihre Söhne nur auszusuchen brauchten, ob sie monatlang an die Riviera oder in die Luxushotels der Schweiz hätten fahren sollen. Ersehen wir aber das Wort des Herrn Hierl vom Arbeiten in das Wort „Dienen“, dann haben wir den richtigen Sinn. Und

mit diesem „Dienen“ will das Dritte Reich gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. „Dienen“, wie es der Offizier versteht, und „Dienen“, wie es gleichzeitig der Großindustrielle meint.

Das Programm der Raserne mit Offizieren als Ausbilder und Erzieher, bis zum Einjährig-Freiwilligen, bis zur Uniform und den Rangabzeichen, das ist der oberste Grundhaushalt dieser „Arbeits“-Dienstpflicht, und die eigentliche Arbeit, als Wege- und Siedlungsbauer kommt erst in zweiter Reihe. Ganz mitteilich soll auch kein Lohn, sondern ein „Zuschuss“, besser gesagt, ein Sold von täglich 30–50 Pfennig bezahlt werden, und von der Inspektion bis zur Gruppe ist alles da, was sich ein Soldat vorstellen kann. Zwei Jahre soll diese Dienstpflicht dauern, von 19–22 Lebensjahr und pro Jahrgang rechnet er 450 000 Dienstpflichtige in den ersten Jahren. Er errechnet ferner einen jährlichen Staatszuschuß „von einigen 100 Millionen“, wie viele hunderte von Millionen Mark ist nicht gesagt, es kommt ihm auf ein paar mehr oder weniger nicht an. Der Wohlstand ist kein Grenze gesetzt und auch nicht die Steuerbelastung für die Bevölkerung und vor allem für die Arbeiter und Angestellten. Es

ist auch keine Grenze dem gesetzt, was die Eltern ihren Söhnen als Zulage, wie einst, in die Kofferpacken schicken müssen. Die Hauptfrage ist: wie haben jährlich fast eine Million dienender Arbeitssoldaten, selbst dann, wenn alle deutschen Wege und Straßen zementiert und geist oder gar halbgeliefert sind. Auch, dann wird es noch „Arbeit für das Volk“ geben und Arbeitsdienstpflicht. Ja gerade dann! Denn wenn einmal wieder eine gute Konjunktur da ist und die Arbeitslosigkeit verschwunden wäre, gerade dann ist ein Heer von Arbeitspflichtigen notwendig als Lohndrucker für die in der Weltarbeit und im Betriebe stehenden Arbeiter und Angestellten. Wer sich denn in der Raserne weigert, seinem Vater in den Knien zu fallen, für den gibt es Militärgeleise genug, ihn zu zwingen. Ein Gedanke, der heute durch Not und Elend als Ausweg zur Rettung aus schämmlichen Gefahren für die Jugendlichen selbst in der Arbeiterklasse feimt und errogen wird und süßend auf diese Welt fallen im Dritten Reich Ketten geschloßen werden, die wie Vieltempeln für alle Zeiten vor den deutschen Arbeitern als Weine geschloßen werden.

Zum erstenmal hat die nationale „Arbeiter“-Partei außer Bräsen und Agitationsverprechungen einen Plan ausgearbeitet und dargelegt, und dieses erste von uns nur in großen Zügen und nicht einmal in seinen volkswirtschaftlichen Ungleichheiten aufgezeichnete Programm läßt uns den ganzen arbeitervindlichen Januskopf des Dritten Reiches erblicken. Auch hier ist nur noch zu sagen: Deutschland erlaube, ehe es zu spät ist!

## Bodenreformtag in Danzig.

Unter stärkster Beteiligung fand der 24. Bundesstag der Deutschen Bodenreformer in Danzig statt. Die Tagung war diesmal aus allen Teilen des Reiches ganz besonders stark besucht. Die Beratungen fanden sämtlich in der Technischen Hochschule in Langfuhr statt. An der Mitgliederversammlung wurden die turnusmäßig auszuführenden Vorstandsmitglieder, darunter Trautwein-Haberstahl, wieder, für Verstorbenen u. a. der Warburger Professor Köppe und Geheimrat Dr. Busch-Berlin neu gewählt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten gab der Bundesführer Dr. Damaschke den Jahresbericht, der den alten Kämpfer für ein gutes deutsches Bodenrecht wieder im jugendlichen Frische zeigte. Eine vom Danziger Bund veranstaltete Dampfahrt durch die Danziger Bucht nach dem Seebad Jopopt führte die Teilnehmer auch an den neuen polnischen Hafen Gdynia vorbei. Soweit man erkennen konnte, befand dieser alte moderne Hafenanlagen, die sich denen lassen, er ist zu einer modernen Konturierung für den Danziger Hafen geworden, der nur 9 km landeinwärts liegt; eine

groteske Illustration weltwirtschaftlichen Unsinns, einen Hafen unter ungeheuren Kostenaufwand vor dem Eingang eines guten norddeutschen Meeres zu bauen. Doch schlimmer war, was man an Neubauten in der Nähe des Hafens wahrnehmen konnte: faststehende Mietkasernen mit Seitenflügeln und Hinterhöfen mitten auf ganz freien Flächen, anschließend dann kleine (neue) Familienhäuschen, alle mehr- und völlig planlos durcheinander gebaut. An modernen Städtebauern und Planungsgelehrten scheint es den Polen ganz zu fehlen. Das ganze jedenfalls ist ein uns Deutsche besonders bedrückendes Kapitel des unheiligen Verfalls. Das Hauptstück der Tagung hat der Vortrag des Geheimrats Prof. Augustin-Breslau, Direktor des Osteuropa-Instituts: „Die russische Agrarrevolution und ihre Lehren für die deutsche Landwirtschaft“.

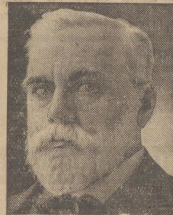
Das russische Kollektiv in der Landwirtschaft sei für Deutschland durchaus abzuweichen; notwendig ist für uns eine planmäßige Innere Kolonisation, aber in erheblich verkürztem Tempo, die Vermehrung des Stiebers als Bauer, Landarbeiter oder ländlichen Handwerker auf eigener Scholle aber mit den Sicherungen und Bindungen zum Schutz vor Vertreibung und Auswanderung, wie sie von den Bodenreformern längst gefordert seien und immer wieder gefordert werden müssen.

Der Bundesführer Damaschke sprach über die Wirtschaftsschmelzpläne.

(Beschreibung der Wirtschaftsreform) die als beste Form gebundenen Bedingungen der Bauern über schimmere Zeiten hinwegzuleben. Es würde hohe Zeit, daß Brechen endlich die hierzu erforderlichen Ausführungsbestimmungen zum Reichseinkommensteuergesetz herausgibt. Eine Reihe weiterer Vorträge folgten, die hier nicht weiter erörtert werden können. Nach der Aussprache wurden Entschließungen angenommen, die den Ertrag der oben erwähnten Preussischen Ausführungsbestimmungen fordern, die endliche Abschreibung des Reichsstaatsbankrottgesetzes und auf Antrag der Ortsgruppe Halberstadt die Forderung an die Reichsregierung zur Vorlage eines auf mindestens 15jährige Dauer berechneten großräumigen Investitionsplanes, nachdem mindestens die Hälfte der in der Industrie und arbeitslosen Massen durch die innere Kolonisation mit dem Boden verbunden und als Verbraucher wieder der Wirtschaft eingeleitet werden sollen.

Der Besuch der Marienburg mit einem Vortrag über die Siedlungsarbeit des einflussigen Deutschen Ordens schloß die Tagung.

## Das Oberhaupt der Erfinderfamilie Nobel gestorben.



Dr. Emanuel Nobel.

ein Neffe Alfred Nobels, des Erfinders des Nobelpreises, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Bis zur Revolution lebte er als Leiter des großen russischen Nobel-Petroleum-Trusts in Russland, wo er eine führende Stellung einnahm.

Da — die polste in diese kleine Wohnung; die polste zu der Mutter und Großmutter und den Bekannten. Die konnte arbeiten, mit Fernigen rechnen und sich begnügen wie die andern. Nur sie allein konnte es nicht und würde es niemals lernen. Mechanisch schrie sie ihren Lein und zerbrochene einen Krangel. „Sie sind selbstgebadet“, flüsterte Mutter ihr zu. „Lall achste nicht darüber. Sie dachte an den Millionärssohn. Falt mühselig sie, ihm wieder zu begegnen.“

Am anderen Tage sah Lall ihr Erlebnis mit ganz anderen Augen an. Es steckte ein gekunder Kern in ihr, und die sorgfältige Erziehung wirkte nach. „Es führt zu nichts“, sagte sie zu sich selbst. „Ich werde ihm aus dem Wege gehen.“

Am nächsten Tage ging sie nicht fort, und sie füllte im Innern ein gewisses Stolzgefühl, daß sie über sich selbst den Sieg davongetragen hatte.

Es wurde ein Tag der unenträglichen Langeweile. Nummer wieder ging sie von einem Zimmer ins andere. Es roch überall nach dem Mittagessen. Mutter und Tochter schloß. Sie öffnete das Fenster und schaute sich hinaus. Da wurde in dem Hause gegenüber ebenfalls ein Fenster aufgemacht, und ein neugieriges Mißtrauensgefühl blickte herüber.

Lall zog sich zurück.

„Du eng, zu eng“, murmelte sie.

Die Wohnung roch den ganzen Tag nach Kohlrabi. Am Abend hatte Lall heftige Kopfschmerzen.

Am anderen Tag hielt sie die freiwillige Gefangenschaft nicht mehr aus. Sie ließ sich förgig an und ging ziellos durch die Straßen. Sie blieb nirgendwo stehen.

Schritte, sondern auch seine Worte nach den übrigen. Das hatte Geert Riffen nie getan.

„Sie sehen sich auf eine Bank am Wege. Am Gehäus lärmten ein paar Spähen. Sonst war es ganz still.“

Mar Steenhoff redete eifrig auf sie ein. „Ich möchte so gern mal mit Ihnen Auto fahren. Ich habe einen kleinen zweierköpfigen Chauffeur. Wir fahren zeitig fort, hinteren in Husum, trinken in Schleswig Rastee und fahren über Wendsburg zurück.“

„An ihr früheste der Funke Lebenslust hell auf. Sie hielt sich aber zurück. Das war zu schnell. So schnell darf sie sich nicht weg.“

„Es würde Aufsehen erregen.“

„D, das läßt sich vermeiden. Kommen Sie morgen vormittags um elf Uhr auf die Chaussee hinaus vor die Stadt! Wir kommen dann mit dem Automobils und Sie folgen ein.“

„Wahrscheinlich es mit nicht.“

„Dann übermorgen. Ach bitte, tun Sie es! Ich mag zu.“

„Er konnte so frisch finden. Was sollte sie sein nein gehen?“

„Es war doch im Grunde eine harmlose Spazierfahrt. Der Chauffeur war dabei. Was sollte ihr gefehlen?“

„Fürchten Sie sich, Fräulein Hellmann?“

„Nein, sie fürchtete sich nicht.“

„Doch haben Sie keine Zeit?“

„Ja, Zeit hatte sie.“

„Dann kommen Sie — ja? Bitte, bitte!“

„Sie lächelte über seinen Eifer.“

„Ja, ich komme. Aber jetzt gehen Sie.“

„Er zog eine Schmolzlinie; aber dann ging er.“

Die Lebenslust glühte in ihr wie ein Feuer, das, eben entzündet, um sich greift. Einmal nun hinaus in die Weite, dann war die Enge leichter zu ertragen. Wenn die Tochter des Judenhäusers nicht offen ein Vergnügen genießen durfte, dann mußte es heimlich geschehen. Sie war jung und schön und hatte ein Recht darauf.

Mar Steenhoff? Ach, es war ihr ja so gleichgültig, ob es er war oder ein anderer. Sie würde sich nicht gleich in ihn verliehen. Der junge Mann war längst aus ihrem Gesichtskreis verschwunden. Sie merkte es nicht, daß ein anderer ihr folgte. Erst als sie ihren Namen nennen hörte, schrak sie zusammen und drehte sich um.

## Der Kirchspielvogt von Schlichtingen. Roman von K. von der Eider

Copyright 1931 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf  
28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Warum nicht? Ueberlassen Sie es dem Zufall, ob er uns zusammenführen wird. Die Welt ist hier ja so klein.“

Ein wenig, niedergeschlagen verabschiedete er sich.

Lall ging allein weiter. Was? Haus? Nein — was sollte sie da? Sie lief in den Straßen umher. Mancher ludte ihr unter den Hut in die Augen zu blicken.

„Nein — nein, es ist nichts für mich.“

„Sie ging weiter. Das kleine Abenteuer wirkte in ihr nach. Es war ihr, als wäre ihr Leben auf einmal in eine andere Bahn gelenkt, und doch war eigentlich gar nichts passiert.“

„Eine ganz harmlose Begegnung. Er ist aus guter Familie. Vielleicht mag er mich leiden. Nein — nein, er will nichts von mir. Was sollte mir von seiner Eide drohen? Ich bin ihm ja weit überlegen. Ich würde ihn auch nie lieben können. Er hat zu wenig Männliches in seinem Wesen. Warum sollte er nicht mein Freund werden können? Schon die Tochter des Judenhäusers die Freundin des Millionärssohns! Es ist ein merkwürdiger Gedanke.“

Lall ging noch immer in den Straßen umher. Was den Schauspieler wurden die Atonisten herabgelassen. Die haben wurden geschloßen. Sie hüfte mit einem Male die Kälte. Ihr Mantel war viel zu dünn.

Es war schon dunkel, als sie dahinein anlangte. Röhler waren da, es wurde Aufschaker gespielt und Mogen. Es war ein harmloses Spiel, aber sie amüsierten sich königlich dabei.

Man ließ in der besten Stunde auf den lebenden Mäßen. Mar präferierte Tee und kleine Streng und Pfefferminze. Dann ließ sie sich zur Seite und nahm ihre Handarbeit auf. Sie stülte einen feinen Filztrage. Das erforderte viel Mühe und Geduld. Wie sie das, so ferngerade, so torrett angezogen! Keinen Blick wandte sie von ihrer Arbeit. Wer doch auch so sein könnte. Wer sich auch dabei moß und zufrieden fühlen könnte!



# REKORD = Angebote

Infolge günstigen Einkaufs und schärfster Kalkulation bringen wir reguläre, gut verarbeitete Qualitäten so

billig, daß **jeder kaufen kann!**



**Wettermäntel**  
Ringsart, gummiert 9,50  
Loden, imprägniert 13,75  
bessere Qualitäten in braun  
grün, marengo, offen und  
geschlossen zu tragen  
16.- 19.75 23.- 26.-



**Sacco-Anzug**  
ein- und zweifelh. Fassung,  
tadellose Paßform 16,75  
bessere Qualit. in all. Farb.  
19.75 26.- 39.- 46.-  
49.-



**Trench coats**  
imprägniert, Raglanform,  
einfachig, mit Ringsart,  
ganz gefüttert und mit  
wasserdichtem Basistfutter  
nur 18,90



**Pullunder**  
ärmellos, neueste Dessins,  
regulär gestrickt, in großer  
Auswahl, nur vorzügliche  
Fabrikate.  
1,95  
2,75 2,95



**Herr.-Mützen**  
nur bessere Stoffqualitäten,  
neueste Dessins in der  
Preisliste von  
1,25 bis 1,90



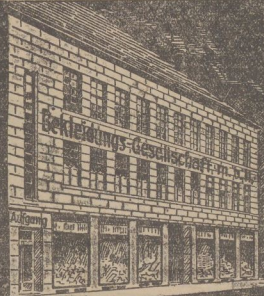
**Cord-Sportanzug**  
grau- und braunmelierte  
Dessins, lange Hose oder  
Breeches, mit Weste  
19,75  
23.- 26.- 29.-



**Moderne Um-  
schlaghose** 4,95  
**Wochenend-  
hemd**, mit  
Kragen u. Binder 2,80  
**Flotte Filz-  
Hut** 1,95  
**Woll-Sommer-  
Sacke** 3,90



**Herren-  
Sportwesten**  
reine Wolle, regulär  
gestrickt 3,90 4,90



Halberstadt, Breite Weg, über E.P.

**Sportanzug**  
2 teilig, mit Knickerbocker,  
aus haltbaren, englisch  
gemasterten Stoffen  
19,75 23.- 26.- 29.-  
33.-

**Mod. Flanelhose**  
mit Ringsartverarbeitung,  
Seitenschellen und 3,60  
Unschlag . . . 2,60  
**Anzughosen**  
4,95 6,30 7,75



**Herr.-Lumber**  
Reißverschluss, Umlege-  
knägen, Patentreid,  
verschiedene Farben  
5.- 6.- 7.-



**Herren-Hüte**  
geraht und glatt, neue  
Farben, alle Größen  
1,95



**Sommer-Joppen**  
Halbsportverarbeitung mit  
Fasson- und Rückengurt,  
in Schifflinien und Zwirn-  
stoffen  
3,50 3,90 4,90

**Haben Sie  
Stoff?**  
Wir fertigen  
Ihnen für  
nur  
**26 Mk.**  
einen tadellos  
sitzenden

**Aus besten  
Aachener  
Kammgarn-  
Stoffen**

liefern wir  
noch Ihnen  
**M a B**  
tadellos sitzende

**Anzüge**  
für nur  
**56.-** Mk.  
**66.-** Mk.  
**76.-** Mk.

Garantie für Zufriedenheit!  
Verlangen Sie  
Muster!



**Wochenend-  
Hemd**  
angeraht, kräftige Ware  
mit Kragen und Krawatte  
neueste Dessins 2,80



**Herren-  
Garnituren**  
einfarbig, mittelstark, Hose  
mit Satinbesatz, Größe 4  
2,95

**Blaue  
Kammgarn-  
Anzüge**  
zweifelh., tadellose Paßform  
25.-



**Herren-  
Windjacken**  
imprägniert, Ringsart,  
einzelne Stücke 5,00  
Mk angrahntem Futter,  
neueste Dessins  
6,90 7,50 8,90



**Herren-Hüte**  
Wollfilz, glatt u. geraht,  
moderne Farben  
2,25 2,75 2,95



**Sommer-  
Joppen**  
glatte Form, Rückengurt,  
hochgeschlossen  
1,95 2,25 2,90 3,75

**Anzug**  
mit unseren  
guten  
**Zutaten**  
ROSSHAAR-VERARBEITUNG  
**Garantie für  
tadellosen Sitz**  
BESSERE AUSFÜHRUNG  
31. u. 41. Mk.



**Arbeitshemd**  
kräftige Strapazierqualität  
1,95



**Herren-Jacke**  
Mako, halber Arm,  
tadellose Konfektion  
1,50



**Übergangs-  
Mantel**  
Shetland-, Gabardine- u.  
Kammgarnqualitäten auch  
für starke Herren  
jetzt 26.- und 29.- Mk.

# Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

HALBERSTADT

über „EPA“



# REKORD= Angebote

Infolge günstigen Einkaufs  
und schärfster Kalkulation  
bringen wir reguläre, gut  
verarbeitete Qualitäten so  
billig, daß

**jeder  
kaufen  
kann!**

Trachtenhose 1.—  
Gr. 1 . . . . . 1.—  
Trachten-  
träger, Gr. 50 0.75  
Trachten-  
Krawatte, m.  
Knochenring und  
Edelweiß . . . 0.50  
Sporthemd . 1.—



Wash-Bluse  
Gr. 1 1.—  
Stoff - Hosen  
für 9 jährige  
1.50 1.75

1 MK  
Kinder-Hose  
Knaben-Hosen  
Konditor  
Mützen  
Maurer-  
Socken

2 MK  
blaue Arbeit-  
Jacken und  
Hosen  
An Pullover  
Mantel-  
Leibhosen etc.

3 MK  
Strümpfen  
Wachstuch-  
Westen  
Sweaters  
Mantel-  
Knie-Hosen

4 MK  
Pilot-Hosen  
Eisenbahner-  
Jacken, Halb-  
luchhosen  
Kinder-Lumen-  
Jacken mit  
Reißverschluss

5 MK  
Kinder-  
Strick-  
Anzüge  
Arbeits-  
Mantel-  
Sport-  
Joppe  
Windjacken

Arbeitsjacken  
1.75



Sport - Hemd  
für Knaben  
moderne Farben, kräftige,  
angenehme Ware  
Länge 60 . . . 1.50  
Mit Krawatte . . 2.—  
Knickerbocker 3.50



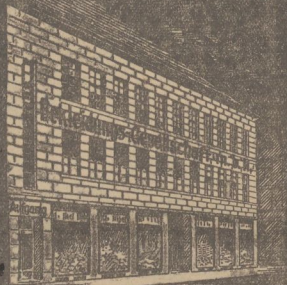
Kieler-Bluse 2.50  
weiß . . . . . 2.50  
Kieler-Bluse 2.50  
Kadett  
Bl. Washhose 1.75  
für 6 jährige



Kochmütze 1.—  
Konditorjacke  
(Mosberg) . . 4.50  
Konditorhose  
(Mosberg) . . 4.—



Pullunder  
für Knaben, ohne Aermel  
1.60 1.90  
2.25



Mosbergstraße, Brahm-Weg, über „EPA“



## Leder-Bekleidung

Jacke, Chrom-Nappa, Hose  
Velvetfutter . . 29.— ganz gefüttert . 33.—  
Breeches . 33.— Kappe . . 3.90  
Weste . . 29.— Handschuhe 6.00  
Motorradhosen, imprägniert . . . 4.90  
Motorrad-Anzüge, imprägniert . . 8.90



Kletter-Weste  
vorzügliches Münchener  
Fabrikat, verschied. Farben  
7.50  
Wander-Hose  
1.95



Knaben - Anzug  
gute, halb. Forster-Stoffs,  
Jacke u. Hose ganz gefüttert,  
für 9 jährige  
13.50  
einz. Stoffhosen ab 1.50



Knaben-  
Lumberjack  
Reißverschluss, Patentrand,  
farbiger Umlegekragen,  
verschiedene Farben  
3.75 4.- 4.25 4.50



Knaben-Pullover  
fest gestrickt, helle und  
dunkle Farben, tadellose  
Verarbeitung  
1.90 2.75 3.- 3.25  
3.50



Arbeitsmantel  
in reiner Körper . . 6.—  
Friseurmantel mit  
blauen Besatz . . 4.50



Staubmantel  
hochgeschlossen, Rücken-  
gurt, oliv, grau, khaki,  
3.90



Knaben-  
Trenchcoat  
ganz gefüttert, Ringsgurt,  
für 8 jährige 9.—



Kieler Anzug  
gute blaue Meltonqualität,  
Matrosenkragen, Arm-  
stickerel, Hose gefüttert,  
für 8 jährige  
10.—

MK  
Knickerbocker  
Anzughosen  
Mantel-  
Hosen  
Staubmantel  
Windjacken  
Kinder-Anzüge  
Lüster-Jacken  
Maurer-  
weitere  
Graue Dreil-Anzüge

MK  
Kind-Lodenmantel  
Strick-Anzüge  
Impa-Windjacken  
Hamburger-  
Arbeits-  
Hosen  
Motorrad-  
Anzüge

MK  
Gummimantel  
eleg. Gürtel  
elast. Manschetten  
oder Lardebrettel  
Klimmringanhaken  
Ladeneppchen  
Kleiner Hosen  
Lüster-Jacken  
Tennis-Hosen  
Motorrad-  
Anzüge

MK  
Eleg. Hosen  
aller Art  
Knaben-sport  
Anzüge  
Kinder-Mantel  
weiter-  
Mantel  
Ja Wind-  
Jacken etc.

Lüster-Saccos  
in großer Auswahl



Eisenbahner-  
Jacke  
gute Dreil-Körper-Qualität  
Umlegekragen 3.—

# Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

HALBERSTADT

über „EPA“

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** monatlich 1,80 Mark einschließlich Weingerlohn, bei Selbstabholung 1,60 Mark. Gesammt wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezahlungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion und Druckerei: Kaiserhofbad, Domplatz 48, Fernruf 2314. Verlag: Kaiserhofbad, Zepelwitz, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Arthur Wolkenbügel, für den lokalen Teil: H. Arthur Wolkenbügel, für Redaktionen und Inserate: Karl Treff, sämtlich in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgespaltene Spaltenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgabetermin ist der bei Zahlung vorliegende letzte Freitag. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 30 Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 128

Freitag, den 3. Juni 1932

7. Jahrgang

## Staatsstreich gefällig?

Zwei bis vier Jahre Militärdiktatur? — „Feste druff“ als Reichsverweser an Stelle Hindenburgs?

### Der Eid auf die Verfassung.

Der Reichspräsident hat die neuen Minister am Donnerstag auf die Verfassung vereidigt. Am Anschlag daran, fand eine Kabinetsitzung statt, die, wie es amtlich heißt, formalen Charakter trug.

Der „Vorwärts“ erinnert die ministeriellen Barone und Freiherrn anlässlich ihrer Eidesleistung an die wichtigsten Bestimmungen der Reichsverfassung und schreibt dann:

So klar die Bestimmungen der Verfassung sind, so unklar ist manches andere. Da ist z. B. eine gut verbürgte Äußerung des Reichsmehrministers, General von Schleicher, die neue Regierung werde ihre zwei bis vier Jahre im Amt bleiben.

Da gehen phantastische Gerüchte von einem Rücktritt des Reichspräsidenten im kommenden Herbst und der Einsetzung eines „Reichsverwesers“ in der Person — da staunt Du — seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen.

Diese Gerüchte stammen aus Kreisen, von denen man annimmt, daß sie der heutigen Regierung nahe stehen. Die neue Regierung wird gut tun, baldigst sich dagegen zu wehren, daß man sie mit Klüften in Verbindung bringt, die mit ihrer Eidespflicht unvereinbar sind.

Wie aber kann Herr von Schleicher sich dafür verbürgen, daß seine Regierung zwei bis vier Jahre bleiben wird, da doch die verfassungsmäßige Grundlage, auf der sie ruhen kann, in keiner Weise fest ist. Der Reichstag soll aufgelöst werden, weil er zu Herrn von Papen kein Vertrauen besitzt. Eigentlich komisch, wo sollte dieses Vertrauen herkommen? Er kann aber aus dem gleichen Anlaß nicht zum zweiten Mal aufgelöst werden, d. h. wenn auch der neue Reichstag der Regierung das Vertrauen verweigert, dann kann nicht er aufgelöst werden, sondern die Regierung muß zurücktreten. Das wäre verfassungsmäßig.

Das Organ des Berliner Herrenklubs, dem die maßgebenden neuen Regierungsmänner angehören, die „Wochenzeitung „Der Ring“, beachtet die meisten Absichten der neuen Regierung auf. In dem Leitartikel der Nr. 32 dieses Organs vom 27. Mai werden die innerpolitischen Aufgaben folgendermaßen umrissen:

„Es ist ausgeschlossen, daß innerhalb der Weltkrisis, anders als außerparlamentarisch, wenn notwendig antiparlamentarisch registriert werden kann. Die Frage, ob die SPD, oder die NSDAP, eine deutsche Reichsregierung parlamentarisch toleriert, sollte gar nicht erst gestellt werden. Aber in einer Krise wie der heutigen Rückblick auf parlamentarische Konstellationen zu nehmen, wäre Selbstmord gegen die Regierung, wäre Nord-Deutschland. Eine parlamentarische Regierung nochmals zu bilden, schieße diesem Vorhaben vorüber.“

Der Herausgeber dieses Blattes, Freiherr von Gleichen, hat am Donnerstag als erster vor dem Rundfunk über das neue Reichskabinett und seine Absichten gesprochen. Man wird also der neuen Regierung wohl nicht unrecht tun, wenn man annimmt, daß Herr v. Gleichen mit den ältlichen Sägen die wahren Absichten und die geheimsten Regungen der neuen Reichsregierung der Öffentlichkeit unterbreitet hat. Eine parlamentarische Regierung zu bilden ist danach ein Verbrechen!

### Die Auflösung des Reichstages.

Aus nächster Umgebung des neuen Reichstages wird neuerdings entgegengegriffen. Mehrere Meldungen von gleicher Seite besagen, daß die Auflösung des Reichstages ohne daß das Reichsparlament noch einmal zusammentritt, immer wahrscheinlicher werde. Die Auflösungsordre werde dem Reichspräsidenten wahrscheinlich noch heute, spätestens morgen zugehen. Der für Sonnabend nachmittag in Aussicht genommene Einberufung des Reichstages durch den Reichspräsidenten Loebe könne nur noch formale Bedeutung zu-

### Stellt sich die Regierung dem Reichstag?

In der Berliner Augenberg-Preße wird erklärt, daß die Reichsregierung auf eine Vorstellung vor dem Reichstag wahrscheinlich keinen Wert legen werde und der Reichspräsident dem Reichstagspräsidenten brieflich die Auflösung des Reichstages mitteilen werde. Das Programm der Regierung solle dann durch die Presse und durch den Rundfunk verbreitet werden.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ behauptet demgegenüber: „Es besteht immer noch die Möglichkeit, daß sich die Regierung dem Reichstag gefällig und erst nach oder kurz vor der

Abstimmung auflöst. Die Wahlen werden so früh wie möglich angelegt werden, nämlich auf Anfang oder Mitte Juli.“

### Die feudalen Staatssekretäre.

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Pünder, und der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Dr. Zechlin, sind am Donnerstag in den einflussreichen Rufesland verkehrt worden. Sie sollen nach den brieflichen Mitteilungen des Herrn von Papen bald wieder Vernehmung finden, der eine im Inland, der andere als Gesandter in Rio de Janeiro.



Staatssekretäre in der Reichskanzlei wurde Oberregierungsrat Pünder (links), der in der Reichskanzlei bereits seit Jahren als Vertrauensmann des Reichspräsidenten tätig ist, als Nachfolger Zechlins in der bisherigen Leitung der Presseabteilung, Dr. von Kauffmann-Wischer (rechts), ein deutschnationaler Abgänger, in Aussicht genommen.

### „Herzliches Dankeschreiben.“

Der Reichspräsident hat dem aus dem Amt geschiedenen Reichstanzler Dr. Brüning ein überaus „herzlich“ gehaltenes Dankschreiben zugehen lassen. Dazu ist festzustellen, daß die Art, wie Brüning zu Fall gebracht wurde, zu dieser plötzlichen Herzlichkeit in schroffem Gegensatz steht.

## Unsere Opposition.

Sozialdemokratische Kampfanfrage im preussischen Landtag.

Landtag die große ohne Kravall und ohne erhebliche Mühe

dem stürmischen Beifallen, das Kabinett neu. Es war furcht- und links in jedem

sch zurücktreten! als geschäftsführender. Schließlich kam

angewilligen Begründung des Kommunisten der neuen 162 Mann- war vollendet die Nationalsozialisten

in der Sozialpolitik, urale Wälze gegen festgesetzte bis her- und zum Vortrie-

03.) Er hielt den Nam mit ihren brutalen fches Maß von Ver- tragen. Ihnen zu- ihnen zuliebe sei die

neue Reichsregierung gebildet worden, um ihnen lasse die Verantwortung für die Zukunft Deutschlands und die Erfüllung des Volkes, Schließens seit dem 31. Mai trägt die NSDAP, die volle Verantwortung für das Schicksal der deutschen Nation. Sie haben den Sturz des Systems gefordert und ihnen zuliebe ist Herr Brüning geführt worden. Ihnen zu Gefallen bildet man die Regierung

„nationalunpatriotische“ Regierung im Reich,

die erste ausgesprochene Regierung der Harzburger Front in Deutschland. Und da ist es dem Charakteristisch, daß dies auch die erste Regierung der Republik ist, der kein Mann aus dem deutschen Arbeiterstande mehr angehört. (Sehnsucht Zustimmung links). Ihre „nationale Konzentration“ beginnt damit, daß sie

den letzten Arbeiter aus der Regierung hinausgeschoben haben. Ich hoffe, daß dieser erste Vorgeschmack des Dritten Reiches genügt, dem deutschen Arbeiterstand den Geschmack daran gründlich zu ver- herben. Die Anträge in Reichstag werden manchen irritiert haben, der vom Präsidialsystem geschmäht hat, und werden dazu beitragen, daß das deutsche Volk sich eine ehrliche Selbstregie- rung durch einen arbeitstüchtigen Reichstag zurückerobert. (Sehr gut! Bei den Soz.)

Anzwischen sind wir zunächst im Reich aus jeder Beteiligung an der Regierung, aus jeder Verantwortung gemaßmaßen hinausge- floschen und wir sind darüber nicht sehr traurig, denn wir haben für die Tolerierung schwere Opfer bringen müssen.

Jetzt aber werden wir ihnen einmal zeigen, wie eine wirklich verantwortungsbehaftete, wie eine ethisch nationale Opposition aussieht. (Sehr gut! bei den Soz.). Denn Sie haben das nicht getollt. Wir werden nicht mit der Blige beginnen, daß wir ihnen ein wohl- geordnetes Reich übergeben. Aber der Bankrott, den wir am

### „Vorstufe zum Dritten Reich.“

Die Nazis geben im „Ruffischen Beobachter“ bekannt, daß sie mit dem Abelskabinett einverstanden sind und darin eine Ueber- gangsstufe zum „Dritten Reich“ sehen.

Am Schluß eines längeren Artikels des preussischen Landtags- abgeordneten Rube im gleichen Blatt heißt es: „Die nächsten Wochen und Monate werden die Neugestaltung der politischen Machtverhältnisse im Reich und in den Ländern bringen. In der Hand des Reichspräsidenten von Hindenburg liegt es, den Wunsch der Nation Rechnung zu tragen. Die Nation aber wünscht, daß Zentrum und Sozialdemokraten und alle anderen Volksparteien beauftragt in der Berlesung verhandeln u. daß Dritte Reich an die Stelle des Parteiensystems vom 9. November 1918 tritt.“

Demnach ist die „Nationalsozialistische deutsche Arbeiter-Partei“ keine Partei. Das stimmt insofern, als sie eine Geisteskrank- heit ist.

Den Nazis können wir aber prophezeien, daß sie sich noch sehr umdrehen werden.

### Verständigung mit Hitler?

Aufhebung des SA-Verbots.

Am Berliner Rundfunk sprach gestern abend Frei- herr von Gleichen vom „Deutschen Herren-Klub“, der zu den Wählern der Papen-Regierung gehört, über das neue Kabinett; über geheime Vereinbarungen mit den Nationalsozialisten erklärte er folgendes:

„Die NSDAP. scheint mit der neuen Regierung grundsätzlich einverstanden zu sein, nachdem ihr die Auflösung des Reichstages und Neuwahlen in Aussicht gestellt worden seien. Ihr Ziel sei es, auch im Reich ihren Einfluß zu vergrößern. Auch in der Frage der SS- und SA-Organisationen scheint eine vorläufige Verständigung erzielt worden zu sein. Der neue Reichstanzler habe in dem Brief an den Präsidenten Kras deutlich zum Ausdruck gebracht, welche positiven Werte er der NSDAP beimehle.“

Die Regierung Papen wird Rede und Antwort stehen müssen, ob sie tatsächlich auf dieser Grundlage mit Hitler patiiert hat. Nach der Haltung der NSDAP. scheint das nicht zweifelhaft zu sein.